

Schol. त्वामिति । मदनस्य मन्मथस्य हृतिमुदाहरति वदति ।
हृतिर्हृती च हृतिकेति रूपचित्तानाणिः ॥

Nicht bloss die Liebesbotinn nennt er das Kokilaweibchen, sondern vergleicht sie auch mit dem unfehlbaren, unwiderstehlichen Geschosse Kama's. *अमोघ* *non vanus, non irritus* = सफल, *बन्ध्य* ist ein gewöhnliches Beiwort der Pfeile, um deren Wirksamkeit zu bezeichnen z. B. *Mah.* III, 16022.

Z. 21. *B. P* मां für त्वां der andern — *B. P* und *Calc.* एव, *A* besser एवं । इति zeigt an, dass es die Worte des Kokilaweibchens sind, die der König gehört zu haben meint. Wie kommt's, fragt es mit Verwunderung, dass dich die Geliebte verlassen hat, da du ihr doch so ergeben warst? Denn Liebe bindet: worauf der König mit Str. 89 antwortet.

S 60.

Str. 89. *a. Calc. B. P* न तु, besser *A. C* नु न । *d. B* अपेक्ष्यते schlecht.

Schol. कुपितेति । नु वितर्के । हि यतः । रमणेषु प्रियेषु योषितां स्त्रीणां प्रभुता प्रभुत्वं भावस्खलितानि अभिप्रायस्खलितानि नापेक्षते नेच्छति । अभिप्रायस्याप्यन्यथाभावे ताः कुप्यन्ति किमुतान्यथाचरणा इति भावः ॥

Z. 5. *P* कुपितेत्यादि. in allen übrigen fehlt आदि ।

Z. 6. 7. *A* स्वकार्यव्या° ।

Str. 90. *c. B* एषो, falsch. — *d. P* राज्ञन्बु ।

«Fremder Schmerz ist kalt» d. i. lässt kalt, theilnahmslos, geht uns nicht nahe. — In ihrem Liebesrausche (*मदान्धा*) sieht Frau Kokila die rothen Früchte des Dschambubaumes für die Lippen des geliebten Kokila an